

DIE BEFRAGUNG DER REALITÄT

JAHRESAUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG KUNSTSCHAFFENDER

Vereinigung Kunschtchaffender
Oberösterreichs **lvoo**

DIE BEFRAGUNG DER REALITÄT

JAHRESAUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG KUNSTSCHAFFENDER

Katharina Acht
Lydia Buchegger
Marja Davidoff
Pamela Ecker
Doris Haberfellner
Lies Heilmann
Monika Hinterberger
Lisa Hopf
Elfe Koplinger
Georgina Krausz

Gerold Leitner
Veronika Merl
Renate Moran
Robert Moser
Robert Oltay
Gerlinde Ratzenböck
Antonia Riederer
Marie Ruprecht-Wimmer
Elfriede Ruprecht-Porod
Michael Sardelic

Helga Schager
Eckart Sonnleitner
Erich Spindler
Der Steiner
Helmut Wabra
Violetta Wakolbinger
Doris Walaschek
Ingrid Wurzinger-Leitner

„Realität ist das, was wir hier im Augenblick wahrnehmen und worauf sich die meisten, die dies wahrnehmen, geeinigt haben.“

*Wolf Singer
Direktor des Max-Planck Instituts für Hirnforschung*

Als Realität (lat. realitas, ‚Wirklichkeit‘; über res, ‚Sache‘, ‚Ding‘, ‚Wesen‘) wird im allgemeinen Sprachgebrauch die Gesamtheit des Realen bezeichnet.

Trotz genauestem Definitionsversuch ist der Realitätsbegriff ein weiter und immer auch vom sozialen Kontext abhängig. Des einen Realität ist oft nicht die des anderen.

Was zum Beispiel jeweils vor einem Gericht, in einer philosophischen Debatte, in der Kirche einer Glaubensgemeinschaft, in unterschiedlichen Kulturen und Staatsgefügen als real gilt, ist jeweils unterschiedlich und kann nur bedingt zur gleichen Zeit für gleichermaßen real gehalten werden.

Realität ist zunächst für uns das, was wir wahrnehmen. Erstaunlich ist, wie verschiedene Menschen eine für sie ähnliche Welt doch sehr unterschiedlich interpretieren. In welchem Umfang präsentiert uns unser Gehirn die Welt, wie sie wirklich ist? Inwieweit weicht das Innenbild vom Außenbild ab? Infolge ihrer beschränkten Aufnahmekapazität liefern uns unsere fünf Sinne immer nur einen kleinen Teil der vermeintlichen Realität. Nicht unbedeutende Teile der Realität, wie etwa Licht außerhalb der 380 bis 780 Nanometer Wellenlänge, Schallwellen mit Frequenzen außerhalb von 20 Hz bis maximal 20 kHz, Röntgen- sowie Gammastrahlen oder Magnetfelder, erkennen wir überhaupt nicht. Sensuell unterschiedlich ausgestattete Lebewesen nehmen die Welt unterschiedlich wahr und können daraus unterschiedliche Schlüsse ziehen. Statt einer einheitlichen objektiven Realität gibt es also unendlich viele subjektive Realitäten.

Unsere Wahrnehmungssysteme sind – bestätigt der Neurobiologe Wolf Singer, Direktor des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung – in hohem Maße interpretativ. Als Menschen erkennen wir nie die Realität an sich, immer nur die subjektive Wahrnehmung.

In welchem Umfang
präsentiert uns unser
Gehirn die Welt,
wie sie wirklich ist?

Erstaunlich ist, wie
verschiedene Menschen
eine für sie ähnliche Welt
doch sehr unterschiedlich
interpretieren.

„Realität ist das, was wir hier im Augenblick wahrnehmen und worauf sich die meisten, die dies wahrnehmen, geeinigt haben.“

Das von jedem Individuum erlebte Realitäts- und Weltbild ist ein Produkt seines Bewusstseins. Die Wirklichkeit setzt Realitätsmodelle voraus, Erkenntnis, Wissen, das Anlehn an die Natur. Durch Instinkte, gemachte Erfahrungen und angeeignetes Wissen entstehen gemeinsame Grundwahrheiten.

Der Realitätsbegriff im Kunstkontext versteht in erster Linie jene Wirklichkeiten, die mit unterschiedlichsten künstlerischen Verfahren dargestellt werden, beeinflusst durch die momentane Situation, in der sich der Künstler/die Künstlerin während des Schaffensprozesses befindet. Über persönliche und kulturelle Hintergründe bildet sich des Künstlers Realität, durch Bewusstheit sowie momentane Wahrnehmung ergibt sich Realität im Hinblick auf ein zu entstehendes Werk. Aus der Vielfalt der uns umgebenden Eindrücke ergibt sich zwangsläufig Selektion, die wiederum das kreative Endprodukt beeinflusst. Realitätenproduzierende Momente als Ergebnis künstlerischen Schaffens.

Im Rahmen der Ausstellung „Die Befragung der Realität“ wurden unterschiedlichste Themenfelder zum Realitätsbegriff intensiv bearbeitet. Es konnte ein breites Spektrum an teils speziell für diese Ausstellung geschaffenen künstlerischen Positionen zu diesem Thema zusammengestellt werden.

Die Realität ist nicht schwarz-weiß, jedoch schafft die Vorgabe, die Werke ausschließlich in Weiß, Schwarz und allen sich aus diesen beiden Komponenten ergebenden Grautönen zu halten, eine farbliche Klammer, einen kleinen gemeinsamen Nenner, eine kleine gemeinsame Realität.

Antonia Riederer & Marie Ruprecht-Wimmer, Kuratorinnen der Ausstellung

INGRID WURZINGER-LEITNER NO EXIT

Die plakative Überinszenierung der Welt spiegelt uns oft unendlich viele Möglichkeiten vor; die Wirklichkeit jedoch ist eine subjektive, nur bedingt adaptierbare Grauzone.

„NO EXIT“ thematisiert diese weniger gern wahrgenommene, nichtsdestotrotz existierende Facette der Realität: dass zahlreiche Szenarien oder situative Realitäten sich als ausweglos erweisen und dass nicht jede eingeschlagene Richtung ein Ausweg ist.

Ingrid Wurzinger-Leitner

*1955 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

ingrid.wurzinger@liwest.at

NO EXIT, 2015, Plexiglas gebohrt, 68 x 66,5 cm

NO EXIT

DORIS WALASCHEK BONJOUR, MONSIEUR MAGRITTE - DAS IST NICHT MICKY MOUSE

Der Titel „Das ist nicht Micky Maus“ bezieht sich auf René Magrittes Werk „Ceci n'est pas une pipe“, das die Komplexität der Wechselwirkung Realität-Abbildung behandelt.

Unsere Vorstellung von Wirklichkeit setzt sich zusammen aus Puzzleteilen verschiedener Herkunft wie etwa Prägung durch Familie und Tradition (GOLDHAUBE). Ein großer Anteil „virtueller“ Erfahrungen ergänzt und bereichert die innere Welt. Dazu zählen unter anderem Lektüreerlebnisse, Kino, Musik, Comics (MICKY MAUS), also das „imaginäre Museum“ der Kunst, dessen Intensität und Originalität bleibenden Eindruck schafft.

Doris Walaschek

*1952 in Linz

lebt und arbeitet in Wien und im Weinviertel

dwalaschek@gmx.at

**Bonjour, Monsieur Magritte -
das ist nicht Micky Mouse**, 2016, Mischtechnik
(Tusche, Kohle, Blattgold), 70 x 100 cm





PAMELA ECKER VIELFACH REALITÄT

Das Bild zeigt Bedingungen, unter denen Menschen an diversen Orten leben. Teils ineinander verwoben, teils durch ein Geflecht von Linien getrennt, wird das gleichzeitige Auftreten verschiedener Lebensumstände verdeutlicht: Flüchtlinge im Mittelmeer neben Touristen beim Strandurlaub, das zertrümmerte Aleppo im Kontrast zu einer westlichen Metropole, Christentum und Islam – all das ist heute Realität.

Pamela Ecker

*1974 in Schärding

lebt und arbeitet in Schärding

www.pamelaecker.at

Vielfach Realität, 2016, Acryl, Ölkreide u.
Graphit auf Leinwand, 60 x 60 cm

HELMUT WABRA LEBENSELIXIER

Jedes Menschenleben ist verbunden mit der Geschichte seiner Zeit und wird beeinflusst durch die Ereignisse in der Welt. Das Bedürfnis zu wissen, welche Dinge das eigene Leben geprägt haben, ist verständlich. So versuchen manche Menschen mit Hilfe gesammelter und gelesener Bücher und über die Auseinandersetzung mit alten Schriftstücken und Sprüchen ihr Leben und den Puls der Zeit zu ergründen.

Allein die Art, wie sie sich damit auseinandersetzen, hat sich im Laufe der Jahre verändert und gestaltet sich immer wieder neu. Ein Lebenselixier ist die Quelle für jeden Menschen, um selbst sichtbare Spuren zu hinterlassen. Das Ende naht, aber es ist nicht das Ende der Leidenschaft.

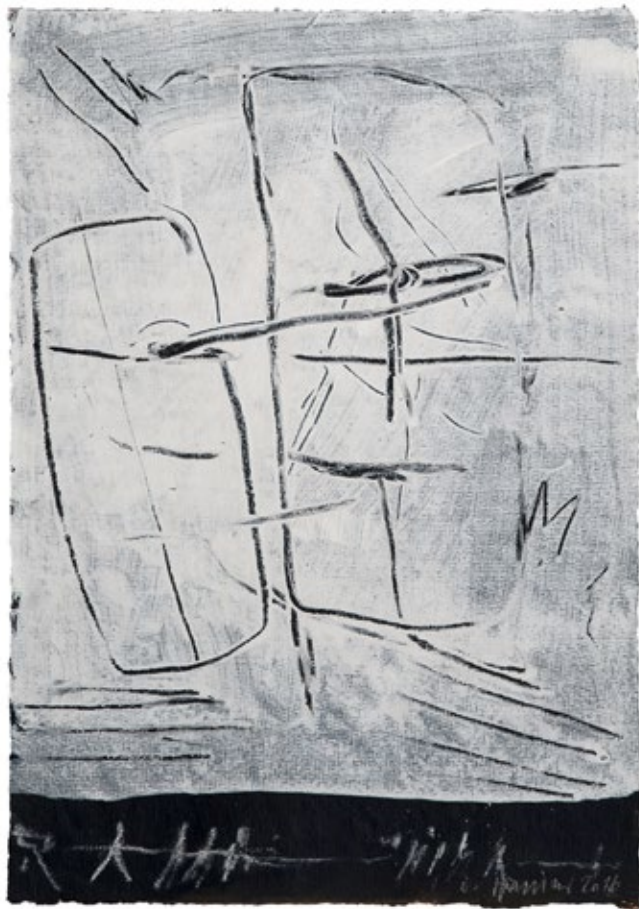
Helmut Wabra

*1937 in Linz

lebt und arbeitet in Niederneukirchen

Lebenselixier, 2016, Mischtechnik, 67 x 47 cm





ERICH SPINDLER VATER UND KIND

Die Basis ist unveränderlich,
ist Ausgangs-, Rückzugs- und Bezugspunkt.

Beziehungen
Sachen, Dinge, Wesen, Aufgaben und Rollen
verändern sich.
Die Basis ist unveränderlich,
ist Ausgangs-, Rückzugs- und Bezugspunkt.

Mein Kind ist mein Kind
und wird es immer bleiben,
wie auch ich immer das Kind meiner Eltern bin.

Erich Spindler
*1954 in Steyr
lebt und arbeitet in Dietach und Steyr
www.erich-spindler.com

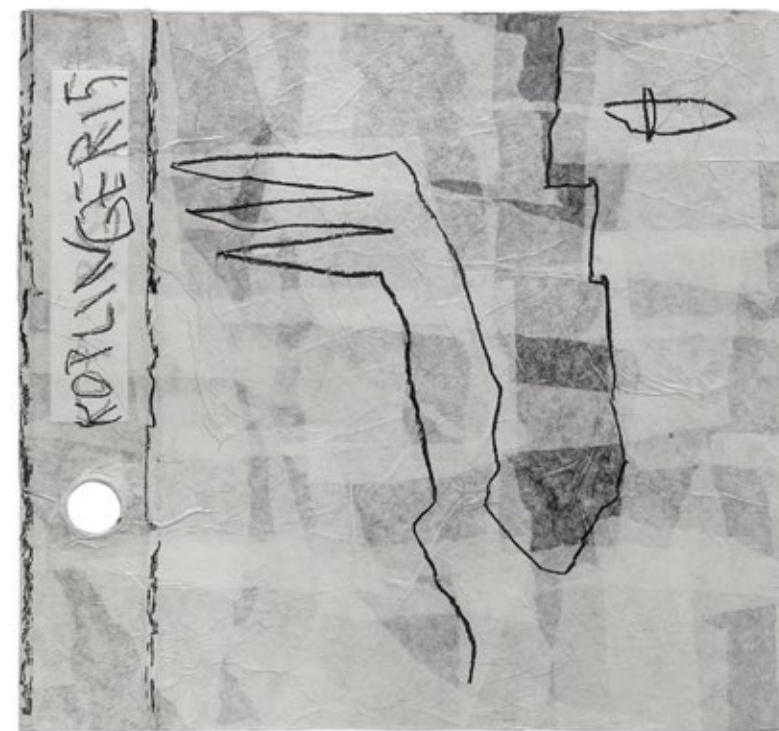
Vater und Kind, 2016, Acryl auf Bütten,
42 x 30 cm

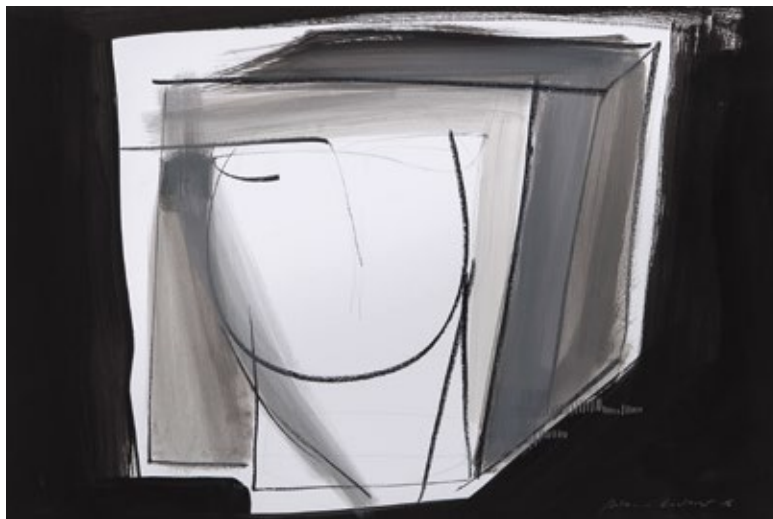
ELFE KOPLINGER O.T.

Realistisch betrachtet ist die Befragung der
Realität ein unrealistisch anmutendes Vorhaben
ohne realistische Erreichbarkeit einer objektiven
Realität. Subjektiv ergibt sich realistischerweise
eine mehr oder weniger realitätsnahe oder -ferne
Realität. Nachzulesen im Ordner.

Elfe Koplinger
*1954 in Linz
lebt und arbeitet in Linz
www.elfe-koplinger.net

o.T., 2015, Kohle auf Kleistergrund, 31 x 34 cm





ANTONIA RIEDERER ZUSAMMENSPIEL

Eine Kopfdarstellung in einem Kubus steht für das Individuum Mensch in Kombination mit Realitätsmodellen von außen. Durch dieses Zusammenspiel entsteht Gemeinsames, das wiederum von jeder Person anders interpretiert wird. Realität ist Wahrnehmung, ein Produkt des eigenen Bewusstseins.

Antonia Riederer

*1971 in Grieskirchen

lebt und arbeitet in Prambachkirchen

www.antonia-riederer.at

Zusammenspiel, 2016, Acrylfarbe auf Karton,
36 x 56 cm

ECKART SONNLEITNER KOPF (WOTAN)

Die Befragung der Realität repräsentiert für mich die Suche nach Wissen und Erkenntnis.

Es gibt zwei Arten, wahrnehmend zu schauen: Nach innen und nach außen. Was Realität ist, können wir letztendlich, trotz aller Bemühungen, nicht erfassen. Wir sind als erkennende Wesen immer mit uns selbst konfrontiert. Wotan gab ein Auge, um die Macht zu erlangen. Ödipus opferte, sich betrogen fühlend im Schmerz, beide, um als Folge den Blick nach innen zu richten.

Wohin richtet sich in diesem Kopf die Suche?

Eckart Sonnleitner

*1963 in Lasberg

lebt und arbeitet in Linz

www.eckartsonnleitner.com

Kopf (Wotan), 2010, Öl auf Leinwand,
120 x 80 cm





DORIS HABERFELLNER EINEN BOGEN SPANNEN

„Die Realität“ gibt es nicht. Es gibt Wahrnehmungsphänomene, individuelle und kulturell geprägte Aussagen. In der Kunst wird es spannend, wo sich Reales und Surreales überschneiden. Das geschieht in den Grenzbereichen Vision, Tag-Traum, Vorstellungen des Unbewussten, dort, wo der „Zufall“ das Schaffen leitet, wo Künstler in „Selbstvergessenheit“ in andere Bereiche des Bewusstseins vordringen. „Einen Bogen spannen“ meint die permanente innere Auseinandersetzung zwischen Innen- und Außenwelten, Erfahrungswelten, emotionalen Impulsen, denen wir Ausdruck geben oder nicht.

Doris Haberkellner

*1960 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

www.dorishaberkellner.com

Einen Bogen spannen, 2016, Gouache auf Papier,
50 x 65 cm

GERLINDE RATZENBÖCK SCHWARZE SONNE

Alles, was dargestellt wird, vielleicht sogar alles, was dargestellt werden kann, gibt es. Das ist der Realitäts-Charakter in der Kunst. Das bezieht sich auch auf erdichtete Welten wie jene in der Malerei, in der Poesie... Wirklichkeit ist mehr als Dinglichkeit und deren Begriffe. Wirklichkeit kann auch ein Traum sein. Der hinführt zu einer – vielleicht nur vermeintlichen, doch auch zu einer möglichen – Erkenntnis von Welt und Realität.

Gerlinde Ratzenböck

*1943 in Linz

lebt und arbeitet in Linz.

www.diekunstschaffenden.at/gerlinderatzenboeck.htm

Schwarze Sonne, 2014, Collage, 40 x 50 cm





LIES HEILMANN REALITÄTSRELIKT

Was ist Realität? Was ist wahr? Was ist nicht wahr? Ist wahr was ich sehe und danach empfinde? Ein anderer sieht dasselbe, empfindet anders, ist dann seine Empfindung falsch oder genauso wahr? Wieso empfindet der eine nicht so wie der andere? Was macht das aus meiner Empfindung und dem dadurch entstandenen Bild? Was entsteht, wenn mein Bild von den Wahrnehmungen anderer überlagert wird? Wäre meine Wahrheit noch sichtbar? Meine Realität entsteht durch meine unterschiedlich überlagerten Wahrnehmungen, die in anderen Köpfen von deren Wahrnehmungen überlagert, neu assoziiert, neu bedacht und schlussendlich zerfurcht, gelöscht und entbildet wird. Meine Realität ist eine andere geworden.

Lies Heilmann

*1973 in Wels

lebt und arbeitet in Allhaming

www.lies.at

Realitätsrelikt, 2016, Radierung u. ähnliche Prozesse, 50 x 50 cm

GEROLD LEITNER GROSSE INTARSIIEN 6, „GRAUE SPLITTER“

Gerold Leitners Mischform von Malerei und Kartoncollage kommt seine Leidenschaft für Strukturen und geometrische Grundmuster, gepaart mit einer feinen und stillen Farbsprache, zum Ausdruck. „Im Gegensatz zu einer konventionellen Intarsie, die ja einem strengen inhaltlichen Konzept unterliegt, sind bei Leitner die Teile des ‚Stückwerks‘ nur formal geplant, ihr ursprüngliches ‚Bild‘ ist frei gestaltet und vermittelt, zerschnitten und neu zusammengefügt, die Illusion einer ‚vollkommenen Zufälligkeit‘. Auch die geometrische Strenge so manchen Rahmens, der das scheinbare Chaos zusammenhalten soll, wird durch Überwucherungen desselben in sensibler Marmorierung aufgelöst.“

Paul Stepanek

Gerold Leitner

*1943 Rainbach i.M.

lebt und arbeitet in Linz

Atelier: Kaisergasse 30/2, 4020 Linz

Große Intarsien 6, „Graue Splitter“, 2016, Gouache auf Kartonteilen, 92,5 x 53 cm





VIOLETTA WAKOLBINGER ANTIPODEN

In der Fotoserie „Antipoden“ stellt Violetta Wakolbinger Räume gegenüber. Die Perspektiven der Aufnahmen führen den Blick gleichzeitig nach oben und unten, was eine Verfremdung von Architektur und Wahrnehmung bewirkt.

Die neue Zusammenstellung verschiedener Orte erzeugt ein ungewohntes Raumempfinden, die Aufnahmen werden zur einer persönlichen Landkarte der Antipoden.

Violetta Wakolbinger

lebt und arbeitet in Oberösterreich
www.viovio.at

aus der Serie „**Antipoden**“, 2015, Print auf
 Aludibond, 80 x 60 cm

LYDIA BUCHEGGER MACHT UND GIER

Im Spannungsfeld zwischen dem Strahlenglanz der Sonne und der glitzernden Wasseroberfläche präsentiert sich die weltberühmte Kulisse des Financial Districts: Der Börseplatz der Welt!

Wäre da nicht 9/11 passiert. Der Grenzenlosigkeit konnte kein Einhalt geboten werden. Quasi aus der Asche wurde ein noch höherer Phönix der Superlative geschaffen. Ein Klick in die Tastatur der Profithungrigen – in der richtigen Sekunde – löst andernorts Hungersnöte und zivile Katastrophen aus. Gewinnmaximierung dominiert unser gesellschaftliches Leben.

Lydia Buchegger

*1960 Marktschellenberg/DE
 lebt und arbeitet in Niederneukirchen
www.schmuckkurs.at

Macht und Gier, 2016, Fotografie und Silberobjekt mit Manhattan-Schiefer aus einer Baugrube von Manhattan, Techniken d. Goldschmiede, S/W Foto, 49 x 39 x 6,5 cm





MARIE RUPRECHT-WIMMER NAHRUNG WASSER WÄRME

Die Arbeit „NAHRUNG WASSER WÄRME“ besteht aus zwei Fotografien. Obwohl sich die Bilder sehr ähnlich sind, bilden sie doch zwei völlig unterschiedliche Realitäten ab. Auf beiden Bildern sind Kinder in einem Zelt zu sehen. Das Zelt ist auf beiden Bildern dasselbe Zelt, auch die Kinder sind dieselben. Lediglich die Umgebung des Zeltes und die minimale Ausstattung ändern sich. So kann aus der einen Realität schnell eine ganz andere Realität werden, sommerliches Zelten ist nicht gleich sommerliches Zelten. Der Titel „NAHRUNG WASSER WÄRME“ wurde gewählt, weil zumindest diese drei Faktoren benötigt werden, um das Überleben des Individuums und der gesamten Art Homo Sapiens zu gewährleisten.

Marie Ruprecht-Wimmer

*1975 in Grieskirchen
lebt und arbeitet in Aschach a. d. Donau
www.marieruprecht.at

NAHRUNG WASSER WÄRME Nr.1 und Nr.2, 2016,
Fotografie, Fine Art Druck auf Bütten, 40 x 40 cm

MICHAEL SARDELIC EXTRACTION

Laut Roland Barthes hält die Photographie einen Moment fest, welcher irgendwann mal in der Vergangenheit geschehen ist. Sie hält fest, was gewesen ist und bringt es mit in die Realität. Jemand hat das Foto gemacht (Vergangenheit) und jemand betrachtet es im Hier und Jetzt (Realität). Zwischen beiden besteht eine Verbindung. Ist nun die Vergangenheit weniger real als die Realität?
Die dreiteilige Fotosequenz „Extraction“ ist eine Hinterfragung dieser These mittels analoger Manipulationen zu einem Zeitpunkt, als es noch keine Möglichkeit gab, den scheinbaren Realitätsanspruch der Fotografie durch digitale Bildmanipulationen in Frage zu stellen.

Michael Sardelic

*1959 in Wien
lebt und arbeitet in Linz
www.sardelic.at

Extraction, 1986, Analoge Fotografie, Barytprint,
40 x 50 cm





MARJA DAVIDOFF

VANITAS

Reality is a bliss within, is a gift of grace - when it is there - I am real and the world is true, and everything is clear - when not - lost in the labyrinths of illusion.

Marja Davidoff

*1986, New York/USA

lebt und arbeitet in Österreich

www.marjadavidoff.de

Vanitas, 2015, Fine Art Druck auf Aluminium,
40 x 60 cm

MONIKA HINTERBERGER

EUROPA

an der Oberfläche lässt sich leicht schwimmen.
an der Oberfläche geht es uns gut.
an der Oberfläche sind die Antworten simpel
und für alle verständlich.
an der Oberfläche...
und das Darunter, was will es von uns?

Monika Hinterberger

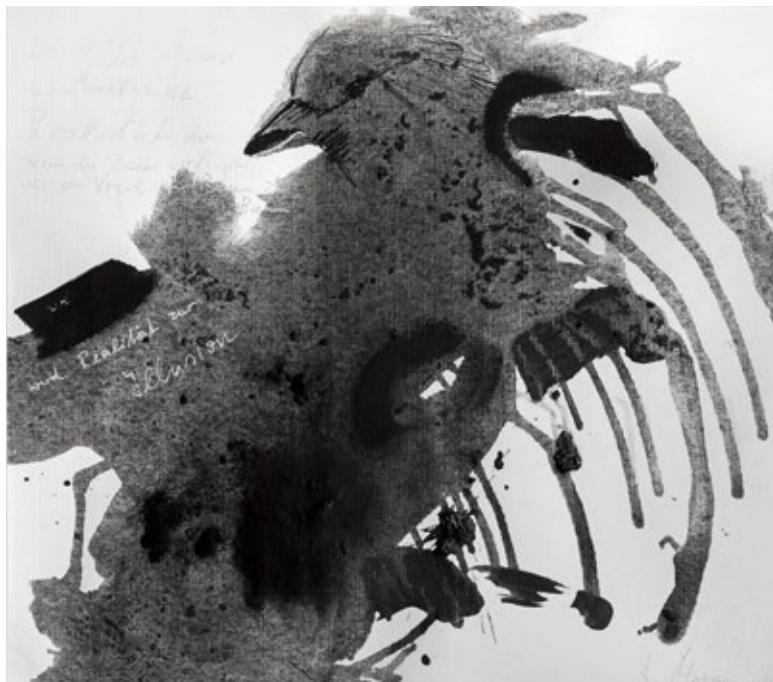
*1962 in Linz

lebt in Linz, arbeitet in ihrem Atelier in Leonding

www.monika-hinterberger.at

Europa, 2016, Installation/Keramik,
35 x 70 x 30 cm





RENATE MORAN REALITÄT WIRD ZUR ILLUSION DURCH ZEIT

Realität – Wirklichkeit – Wahrheit,
so wird Realität beschrieben.
Ich bin vermeintlich real –
du bist für mich Wirklichkeit.
Und doch ist alles Illusion.

Alle Wesen sind morgen anders,
und alle Dinge sehen wir vielleicht schon am
Abend in einem anderen Licht.

Real oder nicht Realität.
Alles unterwirft sich einer Veränderung –
durch Zeit.

Renate Moran
*1946 in Murau
lebt und arbeitet in Linz
www.renate-moran.at

Realität wird zur Illusion durch Zeit, 2016,
Mischtechnik, 100x100 cm mit Passepartout

DER STEINER BURRO BURRO

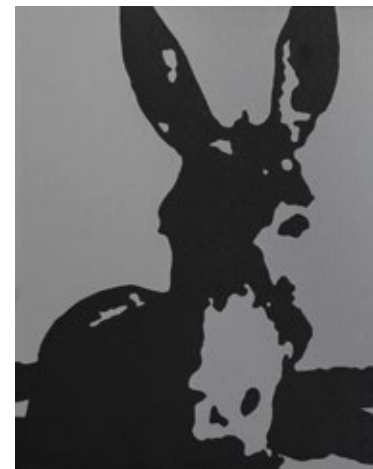
Realitätskonfusion auf der Begriffsebene und
des Weiteren den daraus resultierenden realen
Erscheinungsformen, die wiederum hier nur
Abbildungen sein können.

Inspiziert durch ein Beispiel auf den ersten Seiten
von Paul Watzlawicks Abhandlung „Wie wirklich
ist die Wirklichkeit“.

„burro“
Im Spanischen das Wort für „Esel“,
im Italienischen das Wort für „Butter“.

Der Steiner
*1960 Linz
lebt und arbeitet in Traun
www.der-steiner.info

burro burro, 2016, Diptychon, Acryl auf
Leinwand, je 40 x 50 cm





LISA HOPF 4437 M1 13

Die Verortung des eigenen Selbst im geographischen Raum, aber auch Fragestellungen an die uns umgebenden Orte sind Ausgangspunkt der künstlerischen Beschäftigung Lisa Hopfs. Mittels GPS, Höhenmessgerät und Handpeilkompass versucht sie sich im Wechselspiel zwischen Geoinformation und persönlichen Erinnerungen zu bewegen und allgemeingültige sowie individuelle Bezugssysteme zu hinterfragen.

Es ist eine Reflexion über die Beliebigkeit in der Bewegung, denn ein Wechsel des eigenen Standortes hinterfragt zugleich das nur kurz zuvor definierte Bezugssystem und verändert die messbaren wie verborgenen Körper-Raum-Bezüge.

Lukas Engert und Lisa Hopf

Lisa Hopf

*1990, Sierning/Steyr

lebt und arbeitet Offenbach am Main/DE

www.salon.io/HopfLisa

4437 M1 13, 2015, analoge Schwarz-Weiß-Fotografie, UV Druck auf Aluminium, 51 x 34 cm

ROBERT OLTAY NACH DER FLUT - DONAUSCHIFFE

Das Schiff steht für die Nähe zum Wasser und hebt seine Bedeutung als verbindendes Element. Die Donau vergleicht Oltay mit einer Hauptschlagader Europas.

In diesem Bild werden die Spuren der Flut – die Sandberge – ähnlich einer archäologischen Grabung abgetragen. Es soll die Urgewalt der Natur, die sich kultivierte Landschaft zurückholen wollte, dokumentieren.

Waren für Oltay Fotos früher Notizen, so entwickelt er sie jetzt zu einer eigenen Disziplin. Er fotografiert mit den Augen eines Malers – mit malendem Gehirn. Denn das Malen erfolgt im Gehirn mit Hilfe der Optik der Augen.

Robert Oltay

*1961 in Aachen/DE

lebt und arbeitet in Linz

www.robertoltay.at

Nach der Flut - Donauschiffe, 2014, Fotografie, Fine Art Print, Print 30 x 45 cm, Papier-Baryt A2





VERONIKA MERL STIEFEL IM WALD

Der Wald: geheimnisvoller Lebensraum, der unsere Sehnsucht nach dem Mystischen weckt...
Verbirgt sich da ein Troll?...
War da was?...

Veronika Merl

*1957 in Västerås/SE
lebt und arbeitet in Linz
www.veronika-merl.at

Aus der Serie Wald „**Stiefel im Wald**“, 2016,
Zeichnung Artpen/Büttenpapier, 143 x 75 cm

GEORGINA KRAUSZ THE G(L)IVING TREE

Arche Noah – Gerechtigkeit?
Bewusst ist „The G(L)iving Tree“ frei von Menschen, es stehen nur verlassene Häuser und unbenutzte Gebetshäuser. Warum ist er, der Baum, menschenleer? Kann man ihnen, den Menschen, nicht trauen? Auf den ersten Blick – Paradies oder Hölle? Eine Arche Noah?
Gibt es überhaupt ein Zusammenleben? Ein konfliktfreies Dasein; in dem niemand besser, reicher oder ärmer als der andere ist, in dem niemand für seine sexuelle Orientierung oder sein Bekenntnis diskriminiert wird. Real oder unreal, gibt es diesen idealen Platz? Bietet der „G(L)iving Tree“ eine Art Arche Noah? Ist die Arche Noah gerecht oder eine brutale Selektion?

Georgina Krausz

*1964 Eastbourne/GB
lebt und arbeitet in Leonding
www.gina-krausz.com

The G(L)iving Tree, 2014, Tusche, Gouache auf Papier, 105 x 75 cm





HELGA SCHAGER LYRIK#184

„Lyrik #184“ beschäftigt sich mit Schwarz-Weiß-Realitäten und stellt Fragen dazu. Der Federball, als Metapher für Spiel- und Bewegungslust, überwindet den Stacheldraht problemlos, aber was dann? Die eingenähten „MUTs“ als Spickzettel, als Einkaufsliste, eine Deklaration von unterschiedlichen Empfindungen in der Realitätslandschaft - mit Fragestellungen wie „Reicht ein Kanister Mut für couragiertes Handeln sprich Zivilcourage?“

„Realität ist nicht, was geschieht. Realität ist, was wir empfinden.“ (*Billy*)

Helga Schager

*1955 Aschach a. d. Donau.

lebt und arbeitet in Linz

schager.servus.at/helga

Lyrik#184, 2015, Mixed Media, Stencil-Grafik
auf X-Ray, 43 x 35,5 cm

ELFRIEDE RUPRECHT-POROD EIN HALBES JAHR

Das Phänomen „Zeit“ zeigt besonders klar, wie verschiedene Realitäten nebeneinander existieren und miteinander verschmelzen.

Die objektiv gemessene Zeit weicht mitunter stark von der vom Menschen subjektiv empfundenen Zeit ab. Aber auch diese von Situationen und Stimmungen bestimmte Zeit wird als sehr real erlebt. Die Zeit als zweidimensionale Menge zeigt eine dritte Realität. Diese Realität vereint mit einer symbolhaften Bildsprache die gemessene und die gefühlte Zeit – ein halbes Jahr – 182 Tage...

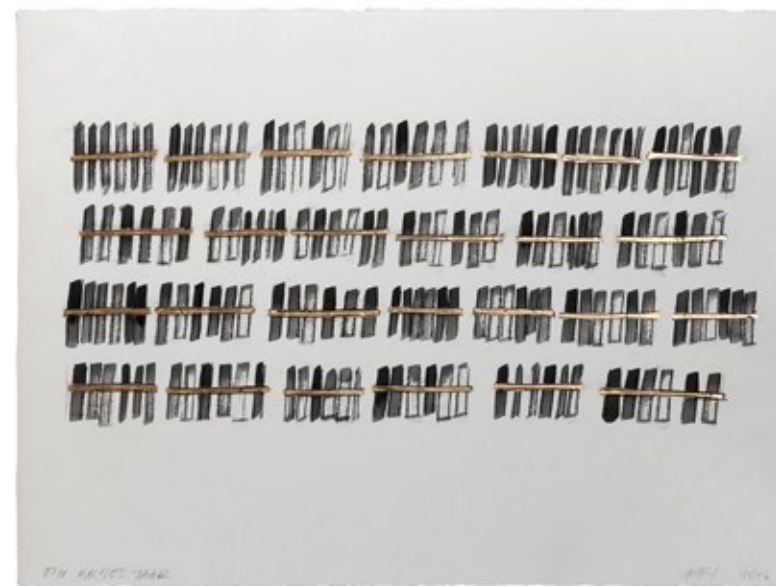
Elfriede Ruprecht-Porod

*1952, Landshaag/Donau

lebt und arbeitet in Altenfelden

www.ruprechtporod.at

Ein halbes Jahr, 2016, Mischtechnik (Tusche, Kohle, Blattgold), 75 x 56 cm





ROBERT MOSER WEISS, 30TEILIG

Karton ist als Verpackungsmaterial Teil unserer Realität. Robert Moser holt sich dieses alltägliche Verpackungsmaterial aus dem Altpapiercontainer, schneidet sich entsprechende Größen zurecht, bindet die Kartonstücke mit Schnüren zusammen, bemalt diese dann mit weißer Dispersionsfarbe. Er formt solcherart plastische Gebilde und erschafft – wenn man so will – einen neuen Blick auf die tägliche Wirklichkeit.

Robert Moser

*1964 in Steyr

lebt und arbeitet in Steyr

www.robert-moser-atelier.at

Weiß, 30teilig, 2002, Karton, Schnur, Dispersion,
Lack, 3/4 x 3/4 x 3/4 cm

KATHARINA ACHT DATENSPUR

In einem Aktenvernichter verschwinden sensible und persönliche Papiere. Interessiert, wie viele Streifen noch les- und zuordenbar sind, durchsuchte Katharina Acht die Papierschnipsel, um aus den Überresten ein Bild zu (re)konstruieren. Die arrangierten Informationen beziehen sich auf die Person, ob aber aus den unvollständigen Teilen die richtigen Schlüsse gezogen werden können, ist fraglich.

Die zusammengefügt Schnipsel stehen in Analogie zu den digitalen Fragmenten, die wir fast täglich preisgeben. In unzähligen Datenbanken liegen Informationen, die – willkürlich vermengt – völlig unterschiedliche Bilder ergeben.

Katharina Acht

*1982 in Gmunden

lebt und arbeitet in Linz

www.katharinaacht.at

Datenspur, 2016, Collage, 50 x 40 cm





*Antonia Riederer, Heinz J. Angerlehner,
Marie Ruprecht-Wimmer bei der Jurierung
der Ausstellung.*

DIE BEFRAGUNG DER REALITÄT

Jahresausstellung der Vereinigung Kunstschaffender

Katharina Acht | Lydia Buchegger | Marja Davidoff | Pamela Ecker
Doris Haberfellner | Lies Heilmann | Monika Hinterberger | Lisa Hopf
Elfe Koplinger | Georgina Krausz | Gerold Leitner | Veronika Merl | Renate Moran
Robert Moser | Robert Oltay | Gerlinde Ratzenböck | Antonia Riederer
Marie Ruprecht-Wimmer | Elfriede Ruprecht-Porod | Michael Sardelic
Helga Schager | Eckart Sonnleitner | Erich Spindler | Der Steiner | Helmut Wabra
Violetta Wakolbinger | Doris Walaschek | Ingrid Wurzing-Leitner

Ausstellungsdauer:

29. Nov. bis 23. Dez. 2016

Kuratorinnen:

Antonia Riederer & Marie Ruprecht-Wimmer mit Unterstützung des
Jurymitglieds Heinz J. Angerlehner.

Vereinigung Kunstschaffender
Oberösterreichs **bvoö**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vereinigung Kunstschaffender Oberösterreichs –
bvoö im EG des Ursulinenhofs im OÖ Kulturquartier
Landstraße 31 | A-4020 Linz
Öffnungszeiten: Mo - Fr 15 - 19 Uhr & Sa 13 - 17 Uhr
info@diekunstschaffenden.at | 0732 77 98 68
www.diekunstschaffenden.at

Vereinspräsidentin: Katharina Acht

Vizepräsidentin: Susanne Purviance

Geschäftsführerin: Christa Pitschmann

Gestaltung: Katharina Acht

Leserin: Elfe Koplinger

Bild- und Textquellen:

© Texte bei den KünstlerInnen

© Abbildungen bei den KünstlerInnen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Zustimmung der Vereinigung Kunstschaffender OÖ.

Dezember 2016, Linz

Preis: EUR 5,-



Vereinigung Kunstschaffender
Oberösterreichs **bvoo**

www.diekunstschaffenden.at